



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Newe Predicanten Practica/ vnd Prognosticon

[Helmstedt], 1592

VD16 N 583

Zum dritten/ von den Vier Zeiten des Jars/ vnd etlichen fürnembsten
Festen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35550

Zum dritten / von den Vier Zeiten des Jars / vnd etlichen für nembssten Festen.

Den Glens werdē sie gewöndlich mit vns
anhebē / aber vō der Quadragesima nit wis-
sen / vil weniger vō der septuagesima. Fast-
nacht werden sie vleissig begehen / aber der Fasten sich
nichts achten / darumb solts bey iuen nicht Fastnacht /
sondern Frestnacht vnd Narrenfest genent werden.
Als dann wann sich die Catholischen zur Betrach-
tung des Passions bereiten / werden sie anheben. Hoch-
zeit / Gastereyen / vnd Gesellschaften zu halten / vnd
auch des heiligsten Charfrentags nicht verschonen.
Zur selben zeit wirt ein groß Blutvergiessen werden /
(preosticirt Fr. Nals. in practica practicarum an-
tastrologo praxi, in aller Practic Großvatter vnd
Großmutter) vnder den jungen Böcklin / Lämbern /
Kälbern / vnd der Sterb wirdt auch vnder die jungen
Hüner vnd Dauben kommen / vnd so lang bleiben bis
sie die jungen Gens vnd Aiden erretten werden / dan
ihre Predigen dieser zeit werden seyn / esset was man
euch fürset / wann es schon ein Stobsupp / Wasser-
schnat / Rübe / Kraut / Brey / oder Bawrnfeiaē were /
wan in letzten Tagen werden kommen die das Fleisch /
verbietē / es ist nichts vnrein was zum mund eingeht.

Wann Ostern ins Land kompt / wirdt mancher
fasten müssen vor theuring vnd mangel des Fleischs
alsdann

Predicanten

alsdann wirdt man zu Strassburg von Fleischfasten
nicht Gottes / sondern eufferlicher vrsachen halber /
deliberirn, vnd zwen der Wochen zu Fleischfasten
setzen wollen / aufferhalb Freytag vnd Sambstag / auff
man das mit den Papiste nichts gemeins hab / es wirt
auch der Sonntag zu fasten im Fürschlag seyn / doch
wirdt ihnen endlich die Weisheit kommen / das sie den
Freytag vnd Sambstag zu fasten bleiben lassen / nem-
lich denen die selbst gern fasten wollen / oder die kein
Gelt haben / dieser Ordnung werden sie sich bey gros-
sen Herren rühmen / aber offimals sehr vbel bestehn /
wie ihnen dann beschehen / da jener Keyser zu ihrem
ruhm antwortet / man hetz wol bey dem alten bleiben
lassen / dürfften sich auch nicht frembder Ordnungen
rühmen / wie die Kräe der Pfabenfedern. Solche
antwort solte dem S. Anman nicht widerfaren:

Zu Vm wirt man an Fasttagen nur das Kind-
fleisch verbieten / dann sie wol wissen das der gemein
Man das Wiltbrät nicht bezalen mag / vnd in sum-
ma / die Predigwölff werden dahin richten / vnd nach
art der Wölff / nur Lamb / Lamb / Fleisch / Fleisch / vnd
kein Kraut (wie die armen Schäflein) begeren / dar-
an dann ein Kezel / Kätersch / oder solche Rathfrag
entstehen wirdt / Rathe / was ist das ? es ist Fleisch / isst
vnd frist Fleisch / truckt Fleisch / tregt Fleisch / macht
Fleisch / gedencet Fleisch / lehrt vnd predigt Fleisch /
gibt Fleisch zum Fleisch / vnd all sein Thun vnd Für-
haben ist Fleisch. Antwort. Es ist halt ein fleischener
Dadderman / der auff dem Predigstul nichts anders
fan

kan/dann seinen Geißbart vom Fleisch bewegen/dass er sich zwo ganker Stund thut regen.

Viel disputirens vnd dispensirens wirt die Fasten geben/etliche werden sie nur halb fasten wollen/andere werden die Charwoch nährlich halten/der mehrtheil wirt fressen weil vnd was er hat/vnd wo er es bekumpt/nachmals wirt man von Wolfeyhlung rathschlagen/aber da wirt keine zu hoffen sein/so lang man die Fasten nicht hält/vnd alles Fleisch also in jugend vnd biße hinweg nimpt.

Ein grossen Zancf wirtis geben zwischen erlichen Serwäggen/jene fressen die Eyer/darauff denen die Hüner genueg werden/diese verzehren die Hüner/damit jenen nicht Eyer genueg gedienet oder gelegt werden/vnd niemandt wirt solchen Zancf mögen abschaffen/dann die auß Hessen/Saxen/Meixen/Francken/welche beides Hennen vnd Eyer/ohn allen vnderscheidt verzehren/vnd die Materi des Zancfs hinweg nehmen werden.

Die Prediganten werden sich die süßen Fleisch predigt/dominamini vniuersis animalibus, replete terram maledicta generatio mit Leuifindern/sehr trösten/frest Kölber/macht Kinder/nempt Weiber/schlafft bey/Gott habs befohlen/sey ewer stetigs Geschrey/ein Confiteor benem alle Sünd.

Vor Oftern wirt die Franckfurtisch Mess angehen/dahin werden viel Kauffleut kommen auß allerley Länden/vnd dieweil sie on trawen nichts handeln/so wirt ein jeder seine Glauben mit sich bringen

da

Predicanten

da werden dann so viel Glauben seyn als viel Köpff
seind/ jeder wirt seinen auffpuzen / vnd für den besten
verkauffen wöllen/ vnd werden nit allein auß Franck-
furt ein confundirt Babylon / zerrüth Corinth oder
Wien machen / sondern auch von einander seltsame
Glauben lernen / vnd mit sich von dannen anheimbs
bringen / vnd dardurch solche Lerman allenthalben
anrichten / daß nachmals Bruder Veit auß der
March/Saxen/Hessen/Brandenburg/viel Jar dar-
an wirdt zustillen haben / vnd die Göesen viel Bluts
vergiessen werde. Vnd wirt zu Franckfurt kein War-
wolfeiler sein dann die Lügen/derer werden fail seyn
ganze Gassen vnd Krämb voll / vnd werden die Lu-
therischen Lügen solchen Fürschlag an gewicht/maß/
prob/giltung/wehrt / vnd anwerung haben / daß man
den Catholischen einzigis Lügen oder Tagbüchel feil
zu haben verbieten wirt.

Die protestirenden Theologen werden vor den
Romanisten stehn / vnd auß solchen Priuilegien wer-
den sich die Lutherischen forcht in allen iren Schrei-
ben vnd Predigten mehrstheils vnd fast durch auß
auff Lügen begeben/steiffen / vnd ob sie schon wolfeil/so
tregt ihnen doch die mennig den Gewin auß / nichts
wirdt der Religion mehr schaden/dann solche Lügen-
messen zu Franckfurt / dann nicht allein alda viel Lü-
genschnitzler (solt gesagt haben Buchschmidt/lauter
Lutherische Buchrucker) sitzen / die sich des Lügen-
wercks nehren / sondern es werden auch feiste Lügen
auß fast allen Landen darhin gebracht werden / vnd

vo raß

vorab schneiden die Heidelbergischen / Strassburgischen / Tübingischen Lügen sehr wol / vnd haben ihren Veruff wie die Passawerischen Klingen oder Briegheimer Messer.

Neuzeitung wirts allweg im Frülmg mehr geben dan sich im Jar hernach erzeigen werde / vnd ob schon derer etliche den Catholischen fauoriren, so werdens doch die Kauffleut / Juristen / Hoffleut vnd Schreiberlein allzeit wider die Catholischen interpretiren, vnd den Euangelischen solche hoffnung machen / das sie vermeinen / in kurzer zeit der ganzen Welt Herren zu werden / das tyrannisch ärgerlich Papstumb au / zutilgen / daher wirt sich ein groß Zurüsten / Kopf kauffen vnd profandiren erheben / aber sie werden niemals nichts erhalten / sonder mit spott abziehen / oftmals arm vnd elend widerumb kommen / vnd auß den farnembsten immer zu einer nach dem andern dahinden bleiben. Hieraegen werden die Predigschanden neuwe Lerman vnd Feldgeschrey machen / vnd alles das hernacher wächst widerumb hinan setzen / aber sie werden die Köpff abstoßen / vnd nicht wissen auß der Kauffleuthzeitungen / ob sie ein gerechte oder vngerechte Sach führen.

Wiewol der Frülmg vnd Sommer fröliche vnd liebliche Zeiten seynd / so werden sie doch dem gemeinen Mann lang genug dencken / dan inen die Ernd zu weit entlegē. Was die Hirschen in manchen Landen verschulden / dz werde
die

Predicanten

die Hunde bißsen müssen/dann je mehr die Hirschen
schaden thun / je mehr vnd grössere Pengel wirt man
den Hunden anlegen / committunt cerui sed vexat
pœna molossos. Es werden auch an vielen Orten
die Edelleut nicht jagen döffen / ob gleich im Augst-
mont stupffel seyn würdet.

Es wirt selten ein Sommer vergehen da nicht
newe Euangelische Grifff vnd Schickim gehört / oder
zum wenigsten kein angriff auß der Leipziger Mess
geschehen möcht / wann Mars Jener spenen / vnd Sa-
turnus hinder der stunden dem Mercurio oder Ioui
drownen wirt / da wirt man dan nem men dem der hat /
vnd der nicht hat wirt helfen nemmen / oder Kraut
vnd Lot fressen müssen / vnd wirt kein respectus per-
sonarum, da seyn / daß sie werden eben so wol die ihri-
gen als andere plündern.

Ein Sommer tregt mehr Korn dan zwen oder
drey Winter / so seynd in einer Lutherischen Kirchen
mehr Stüel vnd Benck dan in zehen Badstuben.
Im Sommer werden viel Vögel außfliegen / derer
wir im Winter wol entberen können / ihrer eintheils
werden in der Aufferstehung Schlingen an Halsen
mit sich bringen / wie die Krammats vögel auß den
Herden. Das Johannes Bier werden die Saxonen
vnder den Larberhütten trincken einen weg wie den
andern / der Pfaff sag was er wolle.

Kein Fest halten sie besser vnd steiffer dann die
Kirchweyh / das im Papstumb geschehen / das seind
jekundt ihre rechte Walfartstage / für die Mess zu
der

der freß / aber wie sie einander drauff salben / Ablass
 geben / die Pöls mit Knebelspießen verbrämmen /
 das siher man wol / wie derhalben die Kirchweich / also
 ist die Antlaß. Vorzeiten hetten die Handtierer erli-
 che Messen vnd Dülten / forthin aber werden sie Zar-
 märckt vnd Vmbschleg darauß machē / vnd des Mes-
 sens vergessen / aufferhalb im Gerreidt / tuech vnd ge-
 gemnem zusauffen / allein vier Mess halten die an-
 dächtigen Kauffleut noch / die sie jährlich vnd zeitlich
 vleißig besuchen / vnd nicht ehe daruon gehen biß sie
 gar auß seynd / vnd der Bierth inen den Segen gibt /
 als Leipzig / Naumburg / Franckfort vnd Eger.

H Erbst / hebt frölich an / vnd gehet traurig
 auß / den er schicket vns einen vil rauhen Gast
 vber den Hals / darumb werden ihrer viel auß
 Niderland vnd Franckreich müssen abziehen / welchs
 sie sehr betruren werde / dieweil sie sich nicht alle mit
 Kelchen versehen können / dann wann die Predig-
 ganten / vom Kelch oder einem ein trumē Weins dar-
 auß predigen / so meinen sie / sie müssen den Zaum zum
 Ross habē / vnd die Kelch gar mit nehmen. S. Martins
 Fest werden sie andächtlicher dan die Ostern bege-
 hē / es ist ein altē Hertömen / wiewol sie von S. Mar-
 tin selbst nichts wissen werden. Vnd hette die Altheit
 in Catholischer Kirch zu einem jeden Heiligenstag
 im Jahr ein Befraß außgebracht vnd verordnet / so
 wer niemant andechtiger dan die predicantisch rott /
 Wans zu Kirchen für ist / werden die Bawren eber
 sowol wider heim gehen als die Bürger.

D

Wann

WAn dieser komet/so fragt er wż man im
Sommer eingetragen hab/als dan wan man
profandret ist/so wird man auff Schlitten
fahren/zu gästen gehen/schlachten vnd messen. Vnd
wan er zu lang wehren wil/so helt man zu Strassburg
ein Hochzeit/darauff ziehen ihr viel/aber man kumpt
selten wider anheimb / vnd dis Hochzeit Fest ist bey
den Lutherischen gar gemein/ vorab an denen Orten
da ihre Predigschwäger das Glück zum Land auß
schreyen.

Summa.

Vier Dingen all ihr Gedancken seyn/
In zwö Gestalten in Brodt vnd Wein/
Im Weiberbeth/ vnd wans vergessen
Der Fasten/ vnd nur Fleisch Fleisch wöllen fressen.
So werden ihn nun solch vier ding eben/
Durch die vier Theil des Jahrs gegeben/
Der Fröling gibt Fleisch allerhand/
Der Sommer bringt das Brot ins Land/
Der Herbst gibt ihn des Weins voll auff/
Im Winter haltens Hochzeit drauff/
Als bringe die zeit nicht umb sunst/
Was solchs Gefindt begehrt vnd wünscht

E N D E.